



EVP

Evangelische Volkspartei

EVP- Mitteilungen Köniz

Nr. 3, Mai 2005

Themen in dieser Ausgabe:

- Grusswort der Präsidentin
- Ein gutes halbes Jahr im Parlament
- Matthias Müller — Ein Kandidat stellt sich vor

Grusswort der Präsidentin



Liebe Mitglieder und Freunde der EVP

Was ist das?

Es findet erst im November statt, aber man muss alle wichtigen Vorarbeiten dafür schon jetzt erledigen? Z.B. KandidatInnensuche, Werbematerial layouts, Absprachen treffen...?

Richtig geraten: Was uns als EVP-Vorstand im Moment besonders beschäftigt, sind die...

W wie wichtig – das sind sie, die Wahlen, denn sie bestimmen über unsere Zukunft hier in Köniz.

A wie Arbeit – verursachen sie vor allem für uns Vorstandsmitglieder, Ihnen jedoch kaum: Wahlzettel ausfüllen genügt!

H wie halbe Sachen – machen wir keine, denn: 'Christliche Werte für menschliche Politik', dieses Motto bleibt auch weiterhin unser Leitstern, und dafür stehen wir ein.

L wie Land und Stadt – daraus besteht die Gemeinde Köniz, und wir setzen uns dafür ein, dass diese beiden Elemente sich ergänzen statt bekämpfen.

E wie evangelisch – dies bleibt das wichtigste Element unserer Partei, weil wir uns an christlichen Werten orientieren und damit konsens- und kompromissfähig bleiben und BrückenbauerInnen zwischen den Blöcken sein möchten.

N wie – nun, haben Sie wohl genug gehört zu den Wahlen, und diese Zusammenstellung ist am Ende.

Jedoch: Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung in jeder Form – wir sind und bleiben auf Sie als unsere Wählerinnen und Wähler angewiesen.

Kathrin Remund

Ein gutes halbes Jahr im Parlament

Hermann Gysel

Ein halbes Jahr im Parlament – was gibt es da zu erzählen?

Es soll kein gut ausgewogener Auszug der Protokolle sein, eher ein persönlicher Bericht. Was habe ich verstanden und was bemühe ich mich zu verstehen.

Von all den Sachfragen und weiteren Themen, die im Parlament und in den Kommissionen zur Sprache kommen, habe ich bisher 2 (zwei) gefunden, die eine aktive Beteiligung meinerseits erhalten. Beim Ersten geht es um die Frühpensionierung und um die Pensionskasse, beim Zweiten um die Einbürgerung.

Die **Frühpensionierungsvorlage** des Gemeinderates, fand im Parlament keine Zustimmung. Der Gemeinderat hatte vergeblich versucht mit Expertenberichten darzulegen, dass sein Vorschlag finanziell zumindest neutral sei. Dass mit versicherungsmathematischen Argumenten so was behauptet werden kann, hat mich, na ja – in die Nase gestochen. Ich bin der Sache nachgegangen, habe mit dem Pensionskassenversicherungsexperten (wer dieses Wort in einem Zug lesen kann: Bitte ernsthaft Gedanken zu einer politischen Karriere machen ;-)) gesprochen. Er hat mir den Unter-

schied zwischen Beitrags- und Leistungsprimat erklärt und die Tücken der „Solidarität“, die im Leistungsprimat vorhanden sind. Nun verstehe ich die Argumente und habe die überraschende Erkenntnis gemacht, dass im Bericht eigentlich bereits stand, wie viel die Frühpensionierung kostet (für die Pensionskasse pro „zweijährige“ Frühpensionierung Fr. 45'000). Der Rest ist finanzmathematische Vernebelung. Die Sache kommt dieses Jahr wieder ins Parlament. Ziel der Diskussion wird es sein, herauszufinden, wie wir die

(Fortsetzung auf Seite 2)

PC-Konto EVP Köniz:
30-9087-8
Homepage EVP Köniz:
www.evp-pev.ch/be/koeniz/

Impressum



Herausgeber:
EVP Kanton Bern
Postfach
3000 Bern 7

Redaktion:
Dieter Rohrbach

Matthias Müller — Ein Kandidat stellt sich vor

Frage an Matthias Müller von Kathrin Remund

Lieber Matthias, kannst du unseren Leserinnen und Lesern schildern, wer du bist und was du machst – beruflich, in der Freizeit etc.?

Ich bin seit knapp 6 Jahren mit Claudine verheiratet, wir haben 2 Kinder, Annina 4 Jahre und Timon 2 Jahre alt. Beruflich arbeite ich auf der BEKB (Berner Kantonalbank) als Abteilungsleiter Private Kreditkunden und habe hauptsächlich mit Hypotheken zu tun. Seit gut 2 Jahren bewohnen wir unser Haus in Köniz und da ruft momentan der Garten. Freizeit ist momentan eher knapp bemessen, wenn ich aber mal Zeit für mich alleine habe, lese ich gerne und fast alles.

Du hast dich spontan bei uns für eine Kandidatur an den Wahlen 05 gemeldet, ohne dass dich jemand gefragt hätte. Was hat dich dazu motiviert?

Ich war schon immer ein politisch interessierter Mensch, habe mich aber noch nie aktiv engagiert. Da ich nun in Köniz sesshaft zu werden scheine, möchte ich mich - wenn ich gebraucht werde - in meiner Wahlheimat auf lokaler Ebene auch politisch engagieren.

Was überzeugt dich an der EVP?

Die EVP ist eine Mittepartei, wo Sachpolitik betrieben und keine Ideologien zelebriert werden. Sie vertritt Werte, die mir selber wichtig sind und auf die ich mich auch behaften lasse. Sie ist eine kleine Partei welche aber in letz-

ter Zeit an Gewicht gewinnt und weiter gewinnen wird. Vielleicht auch deshalb, weil Leute wie ich zunehmend merken, dass Ihr Engagement zählt und unsere engste Umwelt gestaltet werden kann und muss.

Wo liegen deine hauptsächlich politischen Anliegen, und weshalb interessieren sie dich besonders?

Als Familienvater möchte ich eine kinder- und familienfreundliche Politik betreiben, als Ökonom will ich mich für ein günstiges Umfeld für Unternehmen und Private einsetzen, als lange unmotorisierter Mensch ist mir eine umweltfreundliche Ausrichtung in der Gemeinde ein Anliegen, als langjähriger Mitarbeiter im CVJM/F und heute in der Stiftung Hilfe zum Leben (Grossfamilie Stalder) will ich die ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Gemeinde unterstützen und ich bin überzeugt, dass es noch viele Themen gibt, auf die ich dann vielleicht später mal eingehen kann....

Du arbeitest bei der Berner Kantonalbank. Wie verbindest du dein Christsein und dein politisches Interesse mit einem Beruf, der so viel mit Geld zu tun hat?

Für mich persönlich ist Geld ein Neutrum, ein Mittel zum Zweck. Physisch habe ich nur mit dem Geld in meinem eigenen Portemonnaie zu tun. Mein Beruf bringt mich mit vielen Menschen in Kontakt, welche Wünsche und Ziele

im Zusammenhang mit Liegenschaften erreichen wollen. Ich bin Berater und nehme meine Aufgabe ernst, bin engagiert und will kompetent sein. Das verbindet mein Christsein, mein Beruf und mein politisches Interesse.

Wenn du bei den Wahlen plötzlich zum Gemeindepräsidenten gewählt würdest, was würdest du in Köniz verändern? Was gefällt dir an der Gemeinde? Wo würdest du Schwerpunkte setzen?

Ich frage mich zum Beispiel, ob es noch mehr Verkehr erträgt, wenn weitere Firmen mit Kundenkontakt zentral angesiedelt werden, ob bei der steuerlichen Belastung nicht bald schon positive Signale gesetzt werden sollten und könnten, ob bei den Dienstleistungen der Gemeinde alles nötig ist und auch effizient angeboten wird. Wir haben einen neuen Präsidenten, der noch vieles umsetzen will und den ich als engagiert und kompetent in den Medien erlebe. Andererseits möchte ich in Köniz gar nicht so viel verändern, wir sind ja hierher gezogen, weil uns bereits vieles gefällt: Zum Beispiel die Lage, die Naherholungsgebiete, die verschiedenen Quartiere, der öffentliche Verkehr und die restliche Infrastruktur. Ich möchte vieles bewahren aber es gibt sicher auch einiges zu optimieren. Dies möchte ich zusammen und eingebunden in die EVP tun.

(Fortsetzung von Seite 1)

beschränkten Mittel gerecht verteilen.

In der **Einbürgerungskommission** hat ein Moduswechsel stattgefunden. Früher wurde weniger als die Hälfte der Gesuchsteller zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. (Wer in der Einbürgerungskommission **vorge**laden sagt, zahlt Fr. 5) Ab diesem Jahr werden nun alle Personen, die sich einbürgern möchten, eingeladen. Das gibt deutlich mehr Arbeit. Wir haben deshalb in der Kommission 3 Gesprächsgruppen gebildet. (Unter Beachtung, dass pro Gruppe mindestens eine Frau und ein Mann dabei sind, und keine Partei mehr als eine Person stellt) Jede dieser Gruppen behandelt einen Drittel der Gesuche. Der Entscheid wird dann in einer Sitzung der gesamten Kommission gefällt. Übri-

gens ist die sprachliche Integration nach wie vor der kritische Punkt für den Einbürgerungsentscheid.

Und wie sieht's mit dem Rest aus? Man könnte ja fast zu allem etwas sagen. Aber was bringt's? Paradebeispiel ist der Verkehr durch Köniz. Die einfachste Lösung für das Fussgängerstreifenproblem zwischen Coop und Migros appelliert an den gesunden Menschenverstand: „Bitte liebe Fussgänger geht nur in Gruppen von mindestens 5 Personen über den Fussgängerstreifen; oder, wenn ihr weniger seid, wartet 30 bis 60 Sekunden und lasst den Verkehr rollen“.

Die Verkehrssituation im Zentrum von Köniz ist in einer Versuchsphase, (meine Meinung dazu ist im Internet bei www.sf1.ch Schweiz aktuell vom 30.03, bzw unter

rtsp://62.2.180.194:554/sfdrs/chak/2005/chak_03302005.rm?start=0:19:01.286&end=0:19:29.626&cloakport=80%2c554%2c7070 abrufbar) und die Frühpensionierung riskiert auf die lange Bank geschoben zu werden. Die Wahlen vom 27. November müssen vorbereitet werden und ich muss anpassen, dass vor lauter Wahlvorbereitung die sachpolitische Arbeit nicht auf der Strecke bleibt: Einbürgerungsdossiers lesen; ist die Erhöhung der Hochspannungsleitung von Mühleberg nach Wattenwil ein Thema, die Tabakwerbung, die Begegnungszonen, das Gemeindemarketing, das Fahrverbot im Eichholz? Oder sind es die Regeln für das Nachrücken im Gemeinderat, insbesondere fürs Vollamt?

Heute ist Information für die Leser der EVP Mitteilungen angesagt!